

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 108 (1982)  
**Heft:** 24  
  
**Rubrik:** Narrenkarren

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Live-Reportage

Vor wenigen Augenblicken habe ich ein leeres Blatt Papier in meine Schreibmaschine eingespannt.

Ich schrieb darauf einen Satz, der diese Tatsache festhielt.

Mit einem zweiten Satz erklärte ich, was ich nach dem Schreiben des ersten Satzes getan habe.

Der dritte Satz war eine unmittelbare Folge der ersten beiden Sätze.

Beim Schreiben des vierten Satzes fiel mir auf, dass mir meine Sätze immer um einen Satz nachhinken, was ich hiermit im fünften Satz ausdrücke, um meine Sätze zu synchronisieren.

Jetzt schreibe ich den sechsten Satz, welcher weniger lang ist als der fünfte Satz.

Der Gleichzeitigkeit beginnt mich bereits jetzt, im siebten Satz, zu langweilen.

In diesem, dem achten Satz, werde ich mich überholen.

Nachdem ich mich im achten Satz überholt habe, weiss ich jetzt, beim Schreiben des neunten Satzes, was ich im zehnten Satz schreiben werde.

Damit mir meine Sätze nicht für alle Ewigkeit um einen Satz voraus eilen, werde ich nach dem Schreiben dieses zehnten (und längsten) Satzes das nunmehr beschriebene Blatt Papier aus der Schreibmaschine ausspannen, zuvor aber noch mit dem Titel "Live-Reportage" überschreiben.

## Quiz

Frage: Wo liegt eigentlich Seldwyla?

Antwort: Überall.

Frage: Woran erkennt man die Bewohner von Seldwyla?

Antwort: Blicken Sie in den nächsten Spiegel.

## Der grösste Schock

für die Menschheit wäre wohl, wenn sich bei einer Landung von Lebewesen eines andern Planeten herausstellen sollte, dass diese keine Ahnung vom Geld haben ...

## Gedanke

Der Mensch ist das intelligenteste Lebewesen der Erde. Allerdings. Er allein hat es so weit gebracht, dass er sich selber vernichten kann ...

## Fehleinschätzung

Wir beurteilen den Menschen nach seinem Erfolg, dabei vergessen wir, dass Erfolg noch vergänglicher ist als der Mensch.

## Der Augenblick ist

### günstig ...

- ... sagte der Einbrecher und stieg durchs Fenster.
- ... sagte der Diktator und gab den Befehl, anzugreifen.
- ... sagte der Fussballer und knallte den Ball ins Tor.
- ... sagte der Politiker und liess sich seine Meinung zahlen.
- ... sagte der Geschäftsmann und heimste den Profit ein.
- ... sagte der Playboy und behändigte sich der Dame.
- ... sagte der Philosoph – und schwieg nachdenklich.

## Zwiebelfisch fragt – seine Leserschaft antwortet

Liebe Freundinnen und Freunde des «Narrenkarrens»! Bald einmal ist diese Rubrik eine Institution. Wie Zwiebelfisch vernommen hat, verzehren sich nicht wenige Leserinnen und Leser vor Sehnsucht, bis die nächste Frage erscheint. Nun ist es also wieder soweit:

**Sie sitzen in einem Vortrag, in einer der vordersten Reihen. Da macht der Mann neben Ihnen einen peinlichen Zwischenruf; der Redner unterbricht seine Ausführungen, sieht sich um. Da deutet der Mann auf Sie, so dass alle glauben, Sie hätten gestört. Sie sagen daraufhin: ...**

Pro Wettbewerbsteilnehmer ist nur eine Antwort möglich. Schreiben Sie Ihre Antwort auf eine Postkarte, welche Sie an folgende Adresse richten: Redaktion Nebelspalter, z. Hd. Hieronymus Zwiebelfisch, 9400 Rorschach. Einsendeschluss ist am 23. Juni 1982. Die besten Antworten werden publiziert und mit Buchpreisen belohnt.

**Achtung:** Witzmuffel und Antihumoristen sind an diesem Wettbewerb nicht teilnahmeberechtigt. Wettbewerbskorrespondenz kann leider keine geführt werden. Die Wettbewerbsteilnehmer anerkennen, dass der Entscheid über Publikation oder Nichtpublikation ihrer Antworten nicht anfechtbar ist.

Die fünf besten Antworten an Hieronymus Zwiebelfisch auf seine Frage im Narrenkarren Nebi Nr. 20:

**Angenommen, Sie begegnen eines Tages SRG-Generaldirektor Leo Schürmann. Dieser geht auf Sie zu wie auf einen alten Bekannten. Jammernd gesteht er Ihnen: «Alle Leute finden das Schweizer Fernsehen so schlecht. Ich weiss nicht, wo mit Änderungen beginnen.» Mit welcher Antwort trösten Sie den weinenden SRG-Boss kurz und bündig?**

«Mehr Testbild, Leo, mehr Testbild!»

Kikuko Yagi, Rathausgässli 6, 2502 Biel

«Machen Sie nur weiter – was schon so tief gesunken ist, kann nur noch steigen!»

Ellen Darc, Trichtenhausenstrasse 21, 8053 Zürich

«Mit em Ritschard zämeschpanne, de chöit Dir n'ech gägesitig i ds Gilet pläre.»

Laurent Carrel, in der Falbringen 16, 2005 Biel

«Uufschlah, tänk; nur wänns nüme jede vermag, isch öppis guet!»

Peter Hitz, Postfach 169, 8105 Regensdorf

«Im Juni stahts dänn im Nebelspalter – Herr Schürmann!»

Rudolf Zwahlen, Wildenbühlstrasse 61, 8135 Langnau a. A.

## Irrtum

Die Anbeter und Nachbeter sind Menschen, die den Glauben mit Vorteil verwechseln.

## Wenden

Der Automobilist wendet seinen Wagen, die Hausfrau wendet den Braten, der Pfarrer wendet sich an Gott, der General möchte, dass sich das Kriegsglück zu seinen Gunsten wende, das Wetter wendet sich, der Lauf der Dinge wendet sich zum Bösen, der Hauswart wendet keinen Blick von der Tür, der Liebhaber wendet seine Schritte aus dem Haus, der Prophet wendet seine Augen zum

Himmel, der Politiker will das Blatt noch einmal wenden –

Alles wendet sich, nur die eine, grosse Wende zum Guten kommt nicht. Woran mag das wohl liegen?

Es ist nicht die Sonne die uns blendet sondern die Eitelkeit